

Das Duell der belebenden Liga-Teams

Eisbären fahren zu einem der schwierigsten Auswärtsspiele nach Krefeld – Piipponen pausiert

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Ja, ist denn schon wieder Krefeld? Der vorletzte Gegner ist auch der nächste: Heute ab 19.30 Uhr treffen in der zweiten Eishockey-Liga mit den gastgebenden Pinguinen und den Eisbären aus Regensburg die beiden Neulinge der DEL-2 -Saison 22/23 zum dritten Mal aufeinander: Krefeld kam von oben runter, Regensburg von unten rauf.

Es ist auch das Duell der beiden die Liga belebenden Zuschauer-Krösuse: 3280 Fans pro Partie begrüßten die Krefelder bisher, 2845 die Regensburger. Und zuletzt klauten die Eisbären den Pinguinen sogar zwei Punkte beim Penaltysieg in der Donau-Arena. „Zwei von zwölf haben wir – und die kann uns keiner mehr nehmen. Das sind schon mal zwei mehr als jeder gedacht hat“, sieht Eisbären-Trainer Max Kaltenhauser auf den Coup von vor zehn Tagen zurück und schaut auf eine der schwerstmöglichen Auswärtsfahrten voraus. „Falls sie uns da ein bisschen unterschätzt haben, fallen die paar Prozent jetzt sicher auch weg.“

Raum „für zwei Briefmarken“

„Es ist schön zu sehen, dass alle Krefelder Qualität auch nötig war, dass sie den Punkt mitnahmen“, sagt Kaltenhauser und nennt das 2:2 kurz vor Schluss als Beweis: „Da schießt ein Marcel Müller eben durch einen Raum von zwei Briefmarken genau ins Kreuzleck. Wir werden wieder alles versuchen und nicht die weiße Fahne his-



Vor zehn Tagen verwandelte Marvin Schmid den entscheidenden Penalty zum Sieg gegen Krefeld. Heute geht's für den Aufsteiger zum DEL-Absteiger. Foto: Andreas Nickl

sen“, erklärt Regensburgs Trainer. „Schwer wird's erst, wenn sie ins Rollen kommen.“ Wie beim 0:5 im ersten Auswärtsspiel der Saison. „Die letzten 30 Minuten waren da dann eine Weiße-Fahne-Zeit.“ Seither haben sich die Regensburger zu einer der größten Überraschungen entwickelt. In Relation zu Krefeld drückt sich das für den aktuellen Überraschungs-Tabellensebten so aus: Nur acht Punkte (bei zwei Spielen weniger) und vier erzielte Treffer weniger und fünf Gegentreffer mehr – wer hätte an solche Zahlen zu Saisonbeginn gedacht?

Das drückt sich auch darin aus, dass mit Corey Trivino als bestem Stürmer und gar Spieler der Saison, Torhüter Devin Williams und Kaltenhauser selbst jeweils im Kandidatenkreis auch ein Regensburg-Trio zu den Halbzeit-Stars des Fachblatts „Eishockey News“ gehört. „An sich ist das natürlich schön, aber es freut mich nicht“, bleibt Kaltenhauser seiner Dauer-Mahnfunktion auch weiterhin treu. „Das Schlimmste wäre, wenn wir das nicht richtig kanalisieren und die Demut verlieren. In einer schlechten Phase können die Spiele immer in beide Richtun-

gen hüpfen. Wir sind nach wie vor in jedem Spiel nur der Außenseiter und hoffen, dass die Tabelle nach 52 Spielen freundlich für uns aussieht.“

Bestes Beispiel Bayreuth

Bestes Beispiel ist für Max Kaltenhauser Heimgegner Bayreuth am Sonntag (17 Uhr). Die mit vielen Vorschusslorbeeren angetretenen Oberfranken liegen aktuell ungläubliche 25 Punkte hinter den Eisbären. „Wenn wir deswegen glauben, das sind sichere drei Punkte, wird das schnell mal ein 0:6, 0:7 oder 0:8. Da warne ich die Jungs

Nur noch drei Punkte

Allzeit-Skorerliste: Ein historisches EVR-Ereignis ist greifbar nahe: Nach 25 Jahren an der Spitze der Regensburger Allzeit-Skorerliste steht Mike Martens vor der Ablösung auf Platz eins. Der heute 54-jährige Kanadier sammelte in vier Spielzeiten von 1993 bis 1997 592 Skorerpunkte. Nikola Gajovsky (35) steht inzwischen bei 589 Skorerpunkten.

Trainerlob: „Nikola ist ein Megaspieler, hat sich in der DEL 2 nahtlos angepasst und ist dort jetzt auch einer der besten deutschen Spieler“, sagt Coach Max Kaltenhauser. „Ich freue mich, wenn ihm diese Ehre zuteil wird, die ihm auch gebührt.“

immer wieder. Wenn wir Höhenflüge kriegen, würde das aber alles widerlegen, was ich die vergangenen drei Jahre erlebt habe.“ Personell wirft Max Kaltenhauser die Rotationsmaschine an. „Stand heute sind alle einsatzbereit“, sagte er gestern Vormittag. Bei den Kontingentspielern legt im Krefeld-Spiel Topi Piipponen eine Pause ein. Und für Nachwuchsmann Christoph Schmidt gibt es mit Passau einen neuen Förderlizenz-Partnerverein in der Oberliga, für den er eventuell schon am Wochenende aufläuft, „wenn alles Administrative erledigt wäre“.

ANZEIGE

WIR BEHADELN URSACHEN – NICHT SYMPTOME.

EDEN REHA
ZENTRUM FÜR PHYSIOTHERAPIE UND REHABILITATION

Telefon: 09403 380 | www.eden-reha.de

MS

MAURIZIO SPREITZER
PHYSIODROM

Im Gewerbepark C10, 1.Stock
93059 Regensburg, Telefon 094140789
Email: info@physiodrom-regensburg.de
www.physiodrom-spreitzer.de

Mannschaftsärzte der Eisbären

Orthopädie Regensburg MVZ

Orthopädie • Unfallchirurgie • Sportmedizin
Arbeitsunfälle • Schulunfälle (D-Ärzte)

Im Gewerbepark C 10 • Regensburg
Tel. (0941) 46 31 70 • Fax (0941) 46 31 710
info@orthopaedie-gewerbepark.de
www.orthopaedie-gewerbepark.de

ELEKTRO GRÖSCHL

VOLVO SVENSCAR

4X IN BAYERN

METZGEREI Döhl

Fleisch & Wurst

Besuchen Sie uns in Ihrer Stein, Kellheim Riedenburg, Bad Gögging und Regensburg

Wir bauen für Sie!

Bavaria Hauskonzept

• massive Bauweise • attraktiver Preis
• hohe Qualität • kurze Bauzeit

Kontakt: 0941 / 9455244 - 0
24h info:
www.bavaria-hauskonzept.de
Musterhäuser in Regensburg und Passau

Großer Tag der Kraftsportler

Weltmeister-Coach Sepp Maurer und ein Russe glänzen auf der Höllhöhe

Von Diana Binder

Höllhöhe. Sepp Maurer hat Kraftsportgeschichte geschrieben. Der Trainer und Inhaber der Sportschule Kinema, der sonst Spitzensportler aus ganz Europa coacht, hat einen neuen Rekord aufgestellt: Als erster Athlet mit künstlichem Kniegelenk schaffte er bei der Eisenhart-Meisterschaft in Höllhöhe im Landkreis Cham 305 Kilogramm im Kreuzheben.

Eine Sensation in der Kraftsportszene, noch nie habe jemand mit einer Knie-Prothese eine derart hohe Last gehoben, ordnete Maurer seine Leistung selbst ein. Ebenso einzigartig sei die Leistung des Russen Ivan Makarov, der 483 Kilogramm hob und damit in Relation zu seinem Körpergewicht wohl den bisher schwersten Zug überhaupt schaffte.

Die Weltelite der Kraftsportszene war in das kleine Dorf gepilgert, um sich im Kreuzheben und Bankdrücken mit der Konkurrenz zu messen: Die Russen Makarov und Mikhail Shivyakov, der US-Amerikaner John Haack, der Finne Rouno Heinla oder die erfolgreichste Powerlifterin der Welt aus Deutschland, Gunda Fiona Poppe von Bachhaus. Insgesamt waren 150 Kraftsportathleten am Start.

„Unser Sport ist für alle, die hier antreten, eine Lebensaufgabe“, sagte Sepp Maurer, Trainer und mehrmaliger deutscher Meister im Kreuzheben. „Keiner kann sich einfach hinstellen und diese Gewichte be-

wegen. Dahinter stehen jahrelange Disziplin, gezieltes Training und viele Entbehrungen.“ Kraftsport sei leider hierzulande nicht so präsent in der Öffentlichkeit.

Vor hunderten von Zuschauern in einer fulminanten Show traten die Besten der Besten zunächst im Bankdrücken an. Am Abend fand der Wettbewerb im Kreuzheben statt und einige Rekorde wurden aufgestellt. Makarovs 483er-Marke sei der drittbeste Zug im Wettbewerb weltweit, war die offizielle Aussage. Nur Eddie Hall (500) und Hafþor Julius „Thor“ Björnsson (501) hoben bisher mehr.

„Allerdings traten beide mit deutlich mehr Körpergewicht als Makarov an – in Relation zu seinem Gewicht hat er also vermutlich den bisher schwersten Zug dieser Erde bewältigt – und das bei unserer Meisterschaft

auf der Höllhöhe“, so Maurer, dessen eigene Leistung mit tosendem Beifall der Zuschauer gewürdigt worden war.

Maurer, der bei einem schweren Motorradunfall vor 20 Jahren fast sein linkes Bein verlor, durchlebte in der Folge eine jahrelange medizinische Odyssee, gab aber sein Ziel, der stärkste Mann Deutschlands zu werden, nie auf und entwickelte im Laufe der folgenden Jahre seine eigene Trainingsmethode und eine neue, ganzheitliche Trainingsphilosophie. Sein Wissen kommt nicht nur Spitzensportlern aus ganz Europa zugute, sondern auch vielen Rehabilitanten, die er mit seinem Team betreut. Seine Philosophie hat er nun auch in einem Buch niedergeschrieben: „Made in Hell – der Weg zu deinem stärksten Selbst“ lautet der Titel.



Ivan Makarov schaffte mit 483 Kilo auf der Höllhöhe im Landkreis Cham eine der besten Leistungen der Welt. Foto: Carlos Anthony

Tränen bei den Eisbären

Kampf gegen den Krebs: Am Sonntag gibt's ein ganz besonderes Spiel

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Normalerweise hat Trainer Max Kaltenhauser am Donnerstag das Sonntagspiel wenig bis noch gar nicht im Blick. Diesmal ist das anders: Aber gegen Bayreuth (17 Uhr) steht ja ein ganz besonderes Spiel ins Haus, in dem es um viel mehr als nur um Punkte geht: der 2018 eingeführte F*ck-Cancer-Spieltag, der mit dem Sternchen im ersten englischen Wort.

„Man sieht, was größer ist als unser Sport“, sagt Kaltenhauser. „Wenn man sieht, wie man so einem kleinen Buam helfen und Energie für die Heilung geben kann, dann ist das wahnsinnig toll. Ich kriege immer noch Tränen in die Augen.“ In der Aufstiegssaison hatte sich mit dem krebserkrankten Jonas (7) eine Story entwickelt, die als kitschig gelten würde, hätte sie ein Drehbuchautor erfunden.

Das Team und Jonas hatten sich in den Playoffs gegenseitig regelmäßig mit Videos versorgt. „Wenn ich kämpfen kann, könnt ihr das auch. Auf geht's ins Finale“, hatte Jonas, der vor einer entscheidenden Operation stand, den Eisbären auf einem davon motivierend mit auf den Weg gegeben. Und die Mannschaft fand sich nach der vollzogenen Zweitligarückkehr vor Jonas' Fenster am Uniklinikum ein, um ihm die versprochene goldene Aufstiegsmedaille zu überreichen – ein bewegender Besuch.

Die Eisbären hatten in ihrem sozialen Netzwerk den Film zur



Das Bild aus dem erfolgreichsten Eisbären-Post aller Zeiten: Mit dem kleinen Jonas hat sich eine Geschichte entwickelt, die kein Drehbuchautor hätte besser erfinden können. Foto: Bettina Koller

Story diese Woche wieder veröffentlicht. Das Echo kam aus ganz Deutschland. „Das ist mit einer Million erreichten Personen und über 10 000 Likes der erfolgreichste Eisbären-Post aller Zeiten geworden“, sagt GmbH-Geschäftsführer Christian Sommerer, der der Vater der F*ck-Cancer-Idee in Regensburg ist. „Man sieht, wie wir mit so wenig Aufwand so viel Freude machen können“, sagt Sommerer. „Wir freuen uns alle schon auf Sonntag.“

Mit am Mittwoch bereits abgesetzten 2400 Tickets plus der an der Abendkasse üblichen „300 bis 400“ kündigt sich trotz des gleichzeitigen Finales der Fußball-WM mit der nächsten 3000er-Kulisse in der Donau-Arena ein würdiger Rahmen für das besondere Spiel an.

Christian Sommerer ist froh, dass nach den letzten Kampf-dem-Krebs-Tagen endlich wieder einer ohne Einschränkungen

möglich ist. „Der Tag lebt ja vor allem von der Nähe der Kinder zur Mannschaft. Und das war zuletzt so nicht möglich“, sagt Sommerer. Alle seither involvierten Kinder sollen und wollen am Sonntag dabei sein und Aufgaben nach Wahl vom Puckeinwurf bis zum Stadionsprecher übernehmen. „Jeder, wie er will.“

Aus dem Verkauf der 100 Sondertrikots und der Spende zweier Firmen kommen allein jeweils rund 6000 Euro in die Kasse. Dazu kommt der Erlös des einstündigen Verkaufs auf dem Christkindlmarkt am Regensburger Neupfarrplatz am Hahn-Herzl-Stand am Montag, wo Lukas Heger und Petr Heider ab 17.30 Uhr im Einsatz sein werden. Christian Sommerer rechnet so summa summarum mit „13 000 bis 15 000 Euro“, die auf die sozialen Projekte der „Arena der Träume“ der Eisbären verteilt werden.